

50 Jahre Patenschaft Memmingen/Freudenthal-Altwater 1956-2006

In den Jahren 1945/46 nahm die Stadt Memmingen über 8.000 deutsche Heimatvertriebene, größtenteils Sudetendeutsche, auf. Die Bevölkerung wuchs von 16.364 auf 24.586 Einwohner.

Bald hatte Memmingen für uns Sudetendeutsche eine besondere Bedeutung und Tradition:

Am 20.2.1947 gründeten im Memminger Gasthof „Goldener Stern“ die Landsleute Dipl.-Ing. Kühnel (Engelsberg), RA Dr. Hampel (Zattig), StD. Tallaschek (Troppau) und Bank-Dir. Palige (Jägerndorf) eine „Ostsudetendeutsche Landsmannschaft“.

Nach weiteren Gründungsversammlungen in München, am 12.6., 10.7. und 24.11.1947, wurde schließlich am 2.2.1948, ebenfalls in München, der Zusammenschluss aller sudetendeutscher Landsleute als „Sudetendeutsche Landsmannschaft“ SL beschlossen. Somit kann unsere Patenstadt als „Wiege der Sudetendeutschen Landsmannschaft“ bezeichnet werden!

Der **erste Sudetendeutsche Tag** fand am 16. und 17. Juli 1949 in Memmingen statt, zu dem 25.000 Landsleute in die Stadt gekommen waren. Festredner war Dr. Rudolf Lodgman von Auen.

Am 26. August 1956 erfolgte die Patenschaftsübernahme der Stadt Memmingen über die frühere deutsche Bevölkerung von Stadt und Kreis Freudenthal, mit szt. über 4.000 Besuchern. Verbindend sind auch historische Begebenheiten von Freudenthal zu Memmingen. Im Jahre 1621 gelangte Freudenthal in den Herrschaftsbesitz des Deutschen Ordens. Der damalige Hochmeister J. Eustach von Westernach sowie dessen Neffe Engolf, der im 30-jährigen Krieg in Freudenthal Statthalter war, stammen aus der Adelsfamilie von Westernach, die noch heute in der Kronburg bei Memmingen ein Familienschloss besitzt.

Auf Antrag der Landsleuten Eugen Oppitz (Jägerndorf) und Otto Neumann (Komotau) überwies die Patenstadt Memmingen am 1.3.1984 an die Sudetendeutsche Stiftung 10.000 DM für die Baukosten des Sudd. Zentrums in München (Haus des Ostens).

MdB. Dr. Wittmann stellte in seinem Schreiben vom 26.3.1984 dankend fest, dass Memmingen die erste Kom-

mune ist, welche mit einem solchen Betrag zu diesem Bauvorhaben beigetragen hat.

Viele Straßen in Memmingen sind nach Städten der deutschen Vertreibungsgebiete benannt. Unsere Landsleute erinnern sich noch gerne an die unzähligen Heimat- und Klassentreffen der 50er, 60er und 70er Jahre in Memmingen und an die Sudetendeutschen Faschingsbälle im Burg- und Hasensaal.

Außerdem befinden sich in unserer Patenstadt mehrere Denkmäler und Gedenkstätten, die auf die Heimatvertriebenen Mitbürger hinweisen:

1. 1950: Gedenktafel „Constantin v. Höfler 1811-1897“ – Vater der Sudd. Geschichtsschreibung – Eckhaus Herrenstraße-Buchbindergasse
2. 1951: Gedenkstein am Rübezahplatz (Hühnerberg)
3. 1955: Kreuz am Waldfriedhof, mit den Wappen der Vertreibungsgebiete
4. 1986: Heimatstube Freudenthal/Altwater im Stadtmuseum Memmingen (1956) erweitert zum Heimatmuseum
5. 1958: Viktor Heeger-Denkmal am Hühnerberg, Heimat- und Mundartdichter (1858-1935)
6. 1971: „Hl. Johannes von Nepomuk“ – Relief an der Kirche St. Johann (Ackermannsgemeinde)
7. 1993: Gedenkstein an der Stadtmauer (Stadthalle)
„DER NEUEN HEIMAT DANK –
DER ALTEN HEIMAT DIE TREUE“

Unvergesslich geblieben sind uns die Tage der Patenschaftsübernahme im August 1956 in Memmingen. Es wurde zum schönsten Wiedersehen der Landsleute aus Stadt und Kreis Freudenthal nach der Vertreibung. Damals lebten noch viele unserer Eltern und Großeltern und manche glaubten an die Rückkehr in die Altwaterheimat. Heute wissen wir, dass wir nicht mehr in unsere frühere Heimat zurückkehren werden. Seit 60 Jahren leben wir mit unseren Familien in Deutschland und Österreich und haben hier längst Wurzeln geschlagen.

Nun soll das Jubiläum der 50-jährigen Patenschaftsübernahme am 15. und 16. Juli 2006 der letzte Höhepunkt unserer Heimatgemeinschaft werden.

die früheren Ortsgemeinden unseres Landkreises und ebenso die Gruppierungen der Freudenthaler an anderen Treffpunkten sind herzlich eingeladen, ihre Zusammenkünfte im Jahre 2006 nicht an anderen Orten, sondern in Memmingen zu veranstalten. Nur dadurch käme es noch einmal zu einem großen Wiedersehen, das uns lange in Erinnerung bleibe! *Rainer Thiel*



*Ehrenmal im Waldfriedhof,
errichtet 1955 von den
Heimatvertriebenen für die
Gefallenen der Weltkriege und
die Opfer von Flucht
und Vertreibung
Aufnahme: Norbert Baur*